

MENSCH UND FISCHOTTER

ERSTER ÖSTERREICHWEITER DIALOG MIT ALLEN INTERESSENSGRUPPEN

Der Naturschutzbund lud Fischereivertreter zum Dialog –
Ergebnisse müssen nun der Basis vermittelt werden

Der Fischotter erobert Österreich – im Waldviertel war er nie ganz verschwunden – als Lebensraum zurück. Dass er dabei auch Fische frisst, verärgert vor allem Fischer und Teichbewirtschafter. Abseits der rechtlichen Rahmenbedingungen, die einen Abschuss des Fischotters derzeit kaum zulassen, ist der Naturschutzbund der Überzeugung, dass derart drastische Maßnahmen auch gar nicht zielführend sind. Er hat deshalb das Projekt „Mehr Akzeptanz für den Fischotter“ durchgeführt und dazu Vertreter der betroffenen Gruppen – von den Fischereivereinen und Teichbewirtschaftern, über die Wissenschaft, Bund und Länder, bis hin zu Umweltschutzverbänden und Naturschutz-NGOs – eingeladen. Ähnlich wie beim Wolf diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Strategien, Empfehlungen und Maßnahmen für den Umgang mit diesem Beutegreifer.

In der ersten Phase, dem Dialogforum 1 (2017), einigte man sich auf ein gemeinsames Basiswissen, so-

dass einige Missverständnisse ausgeräumt werden konnten. In der zweiten Phase, dem Dialogforum 2 (2018) gab es in einigen Punkten Annäherungen beim Thema Fischotter.

ANNÄHERUNG.

Da der Einfluss des Fischotters in Fließgewässern anders geartet ist als in bewirtschafteten Teichen, wurden diese beiden Bereiche in zwei dementsprechenden Diskussionsgruppen besprochen – Ergebnisse siehe nächste Seite. Die angesprochenen Themen/Punkte waren bisher immer wieder Gegenstand unterschiedlicher Auslegung, was eine sachliche Diskussion erschwerte. Die Einigung auf nachstehende Sachverhalte stellt deshalb einen wichtigen Schritt bei der Suche nach einer gemeinsamen Lösung dar. Sie müssen nun allen Betroffenen – auch an der Basis der Interessensgruppen – vermittelt werden.

Für den Bereich „Teichwirtschaft“ konnte man sich auf **zehn Punkte** einigen:

1. Die Vorgaben der FFH-RL werden von uns zu 100 % akzeptiert und sind der Rahmen, in dem wir diskutieren.
2. Fischotter wurden seitens der Naturschutzverbände in Österreich zu keiner Zeit ausgesetzt (WWF Österreich, Naturschutzbund Österreich, Lanius).
3. Fischotter gehören zum natürlichen Artenbestand Österreichs. Sie haben ein Existenzrecht, sind derzeit streng geschützt und dürfen nicht wieder ausgerottet werden.
4. Die aktuelle Zunahme des Otterbestandes ist das Ergebnis von mehreren Jahrzehnten verbesserter Reproduktionsbedingungen (weniger Umweltgifte, gutes Nahrungsangebot) und von Schutzbestimmungen.
5. Fischteiche erhöhen das Nahrungsangebot und damit auch die Lebensraumkapazität einer Landschaft. Die Teichwirtschaft hat daher ein moralisches Anrecht auf Präventionsmaßnahmen und Schadensabgeltung auch beim Management einer streng geschützten Tierart.
6. Anderweitige, zufriedenstellende Maßnahmen (gemäß Art. 16/FFH-RL) auch zur Schadensminderung sind bestmöglich auszuschöpfen, ehe in die Population eingegriffen wird.
7. Populationseingriffe beim Otter müssen zur Beurteilung der Wirksamkeit einem interdisziplinären Monitoring unterworfen werden (siehe Punkt 1).
8. In Abstimmung mit den alle 6 Jahre vorzulegenden Art. 17-Berichten ist eine regelmäßige bundesweite Erfassung der Otterverbreitung samt Bestandsschätzung in wissenschaftlich anerkannter Weise durchzuführen.

9. Standardmäßig ist ein dauerhaftes Totfundmonitoring zu installieren (Zitat Art. 12 [Ziff. 4]).

10. Illegale Maßnahmen sind kein Kavaliersdelikt und entsprechend zu ahnden (darunter ist keine pauschale Vorverurteilung der Teichwirte und der Jagd und Fischerei insgesamt zu verstehen).

Für den Bereich „Fischerei/Fließgewässer“ gab es **Übereinstimmung in vier Punkten**:

1. Die Vorgaben der FFH RL werden von uns zu 100 % akzeptiert und sind der Rahmen, in dem wir diskutieren.
2. Fischotter gehören zum natürlichen Artenbestand Österreichs. Sie haben ein Existenzrecht, sind derzeit streng geschützt und dürfen nicht ausgerottet werden.
3. Die aktuelle Zunahme des Otterbestandes ist das Ergebnis von mehreren Jahrzehnten natürlicher Reproduktion/Wanderungen und von Schutzbestimmungen.
4. Das Vorkommen der Fischprädatoren (Kormoran, Graureiher, Schwarzstorch, Gänsesäger, Fischotter) beeinflusst Menge und Verteilung von Fischbeständen und kann zu wirtschaftlichen Schäden führen.

Bei weiteren **drei Punkten** gab es **zumindest vom Großteil der Teilnehmer ein Einverständnis**:

1. Fischotter wurden seitens der Naturschutzverbände in Österreich zu keiner Zeit ausgesetzt (WWF Österreich, Naturschutzbund Österreich, Lanius). *21 Zustimmung/1 Stimmenthaltung/tw. Zustimmung*



FOTO: MAGDALENA MEKEL

Dialogforum 1
mit großer Runde



Teil des Projektes war auch eine Infoveranstaltung zum Fischotter am 23. Juni im Unterwasserreich in Schrems

FOTO: KARL TRÖSTL

2. Otter fressen Fließgewässer nicht leer, können jedoch die Fischbestände wesentlich reduzieren oder den Altersaufbau beeinflussen. (19 Zustimmung/3 tw. Zustimmung)

3. Bislang gibt es keine fundierten Belege oder Studien, die nachweisen, dass die Zunahme der Fischotterpopulation Arten in ihrem Fortbestand gefährdet. Dies gilt insbesondere für die Arten Bachforelle, Äsche, Perlfisch, Nase sowie für Flussperlmuschel, Edel- und Steinkrebs. (21 Zustimmung/1 tw. Zustimmung)

Die Ergebnisse der Diskussionsgruppen wurden am Ende des Projektes in einer Presseaussendung an die Öffentlichkeit getragen: „Die Teichwirte produzieren mit heimischem Fisch ein wertvolles Lebensmittel in einer allseits sehr geschätzten Kulturlandschaft. Die an sich erfreuliche Rückkehr des Fischotters in diesen menschengemachten Lebensraum birgt aber natürlich ein großes Konfliktpotenzial, das uns z. B. im Waldviertel schon über zwei Jahrzehnte beschäftigt. Miteinander zu reden ist daher Grundvoraussetzung für mehr gegenseitiges Verständnis und, um darauf aufzubauen, endlich gemeinsam Lösungen entwickeln zu können. In diesem Sinne begrüßt der NÖ Teichwirteverband die Gespräche im Dialogforum und trägt das erste Ergebnis in Form der zehn Punkte voll und ganz mit“, sagte Willibald Hafellner, Vertreter des Niederösterreichischen Teichwirteverbandes.

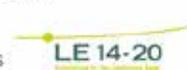
BASIS EINBINDEN, „FACHSTELLE FISCHOTTER“ SCHAFFEN.

Die Übereinstimmungen bilden die Grundlage für weitere Gespräche, die vom Naturschutzbund zunächst in drei Schritten organisiert werden. Dabei sollen verstärkt Personen eingebunden werden, die die Verbindung mit den Fischern „an der Basis“ darstellen. Der Naturschutzbund agiert zudem als Infodrehscheibe und will auch eine „Fachstelle Fischotter“ schaffen.

Beide Projekte wurden unter dem Titel „Akzeptanz & Förderung für Wolf und Fischotter“ von 2016–2018 mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union im Rahmen des „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes“ durchgeführt.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und Tourismus

 LE 14-20

 Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raumes
Maximum 2018 bis 2020
An den Mitgliedstaaten



FOTO: ROBERT HOFRICHTER

INFOBOX

Der Eurasische Fischotter hat in Mitteleuropa keine fix festgelegte Paarungszeit. Junge kommen von Februar bis November zur Welt. Im Gegensatz zu vielen anderen Tieren werden die Jungen von der Mutter ein Jahr und länger geführt. Die ein bis drei Jungen sind also sehr lange von der Mutter abhängig, bis sie selbst im Fischfang ausreichend Erfahrung haben. In den ersten zwei Lebensjahren sterben besonders viele Otter. Auch hier ist die Verfügbarkeit leicht erreichbarer Beute wie Amphibien und Krebse, aber auch gewisser Fischarten ein kritischer Faktor.

Wichtige natürliche Todesursachen sind bei Jungottern das Verhungern und das Ertrinken unter dem Eis und bei Hochwasser. Verletzungen führen zur Behinderung, Entzündung und letztlich so auch zum Tod. Seuchen und Krankheiten spielen bislang keine Rolle. Anthropogen bedingte Todesursachen sind der Straßenverkehr, Fischereusen und Netze, aber auch die direkte Nachstellung.

MEHR INFOS:

www.fischotter.eu

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [2018_3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mensch und Fischotter. Erster österreichweiter Dialog mit allen Interessensgruppen 15-17](#)